

ITALIEN

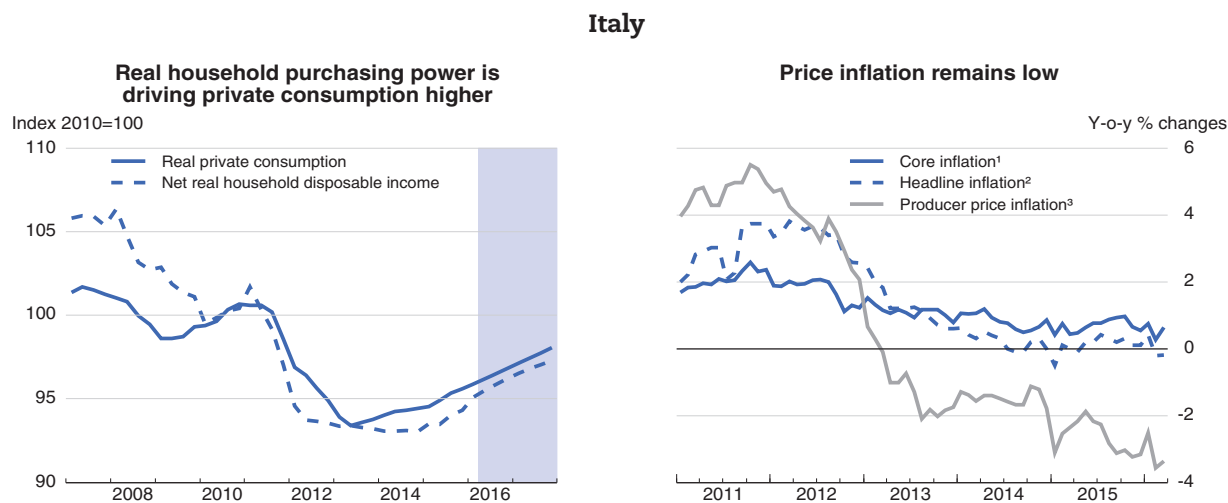
Das BIP-Wachstum wird 2016 voraussichtlich 1% erreichen und 2017 auf 1,4% steigen. Der private Verbrauch ist weiterhin der wichtigste Motor der Konjunkturerholung. Das Beschäftigungswachstum hat sich vorübergehend verlangsamt, reale Einkommenszuwächse und die aufgestaute Nachfrage stützen jedoch die Ausgaben der privaten Haushalte. Bei den Investitionen zeichnet sich eine Wende ab, wodurch die Binnennachfrage etwas Auftrieb erhält, Engpässe beim Angebot an Bankkrediten verhindern jedoch immer noch eine raschere Erholung der Investitionstätigkeit.

Die Regierung bekräftigte ihr Engagement für die Haushaltskonsolidierung, wenn auch mit gemäßigttem Tempo, sowie das Strukturreformprogramm. Um fiskalischen Spielraum für die dringend notwendige Erhöhung der öffentlichen Investitionen zu schaffen und die für 2017 vorgesehene Anhebung der indirekten Steuern zu vermeiden, beabsichtigt sie, die bei den EU-Haushaltsregeln bestehende Flexibilität zu nutzen und die öffentlichen Ausgaben einzudämmen. Dank der geldpolitischen Unterstützung durch die EZB und der allmählichen Haushaltskonsolidierung konnte die Schuldenquote stabilisiert werden, die 2017 zu sinken beginnen dürfte.

Durch den Zusammenbruch der Investitionstätigkeit nach der Krise verstärkte sich die schon seit langem festzustellende Verlangsamung der Arbeitsproduktivität. Zu den Prioritäten für die Erhöhung der Produktivität gehören eine beschleunigte Abwicklung der notleidenden Kredite der Banken, die Verbesserung des Prozesses der Auswahl und der Durchführung öffentlicher Infrastrukturvorhaben, die Steigerung der Effizienz der öffentlichen Verwaltung sowie mehr Dynamik und Innovation im Unternehmenssektor.

Die Erholung hängt weiterhin von der privaten Nachfrage ab

Das Konsum- und Geschäftsklima hat sich im Vergleich zu den Höchstwerten der Nachkrisenzeit etwas eingetrübt, bewegt sich aber immer noch auf hohem Niveau. Reale Nettozuwächse beim Einkommen der privaten Haushalte infolge von nominalen



1. All items less food, energy, alcohol and tobacco.
2. Headline refers to the harmonised index of consumer prices.
3. Industry (excluding construction).

Source: OECD Economic Outlook 99 database and ISTAT.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933367929>

Italy: **Employment, income and inflation**

Percentage changes

	2013	2014	2015	2016	2017
Employment ¹	-1.8	0.1	0.6	0.6	0.9
Unemployment rate ^{1,2}	12.1	12.6	11.9	11.3	10.8
Compensation of employee ³	0.8	0.2	0.9	0.9	1.0
Unit labour cost	0.8	0.7	1.1	0.9	0.4
Household disposable income	0.4	0.1	0.9	1.9	2.0
GDP deflator	1.2	0.8	0.8	0.7	0.9
Harmonised index of consumer prices	1.2	0.2	0.1	0.2	0.9
Core harmonised index of consumer prices ⁴	1.2	0.7	0.7	0.8	0.9
Private consumption deflator	1.2	0.2	0.1	0.2	0.8

1. Data for whole economy employment are from the national accounts. These data include an estimate made by Istat for employment in the underground economy. Total employment according to the national accounts is higher than labour force survey data indicate, by approximately 2 million or about 10%. The unemployment rate is calculated relative to labour force survey data.

2. As a percentage of labour force.

3. In the total economy.

4. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

Source: OECD Economic Outlook 99 database.

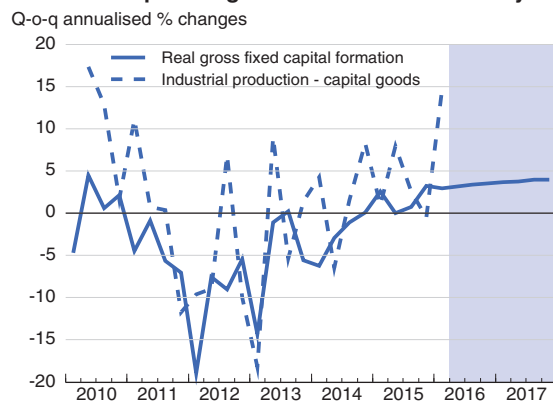
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933369052>

Einkommenssteigerungen, einer niedrigen Inflation und fiskalischen Maßnahmen stützen zusammen mit der aufgestauten Nachfrage, vor allem nach Kraftfahrzeugen und sonstigen Gebrauchsgütern, den privaten Verbrauch, obwohl sich das Beschäftigungswachstum jüngst verlangsamt hat. Die Deflation auf der Erzeugerstufe, die hauptsächlich den sinkenden Preisen für Energie und Mineralölprodukte, den niedrigen Inflationserwartungen und den nach wie vor großen Kapazitätsüberhängen zuzuschreiben ist, übt einen dämpfenden Effekt auf den Verbraucherpreisauftrieb aus.

Nach der Konjunkturverlangsamung im Spätjahr 2015 dürfte die Erholung unter dem Einfluss des privaten Verbrauchs sowie – in geringerem Maße – einer leichten Belebung der Investitionstätigkeit wieder an Schwung gewinnen. Die Industrieproduktion

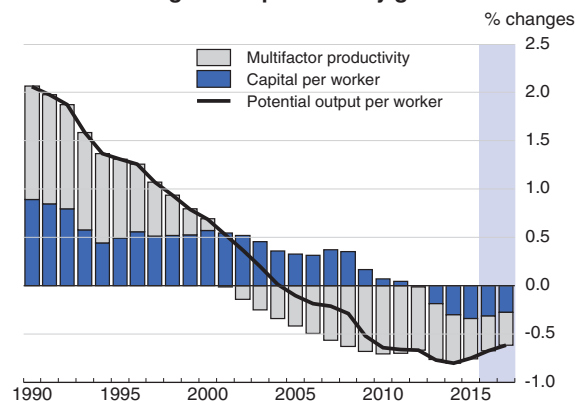
Italy

The rise in the production of capital goods anticipates a gradual investment recovery



Source: OECD Economic Outlook 99 database; and ISTAT.

Low capital accumulation and technical progress are slowing labour productivity growth



StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933367938>

Italy: **Financial indicators**

	2013	2014	2015	2016	2017
Household saving ratio, net ¹	3.5	3.0	2.9	3.3	3.1
General government financial balance ²	-2.9	-3.0	-2.6	-2.3	-2.0
General government gross debt ²	145.5	159.1	160.2	160.3	159.4
General government debt, Maastricht definition ²	129.0	132.4	132.8	132.8	131.9
Current account balance ²	0.9	1.8	2.2	2.1	2.2
Short-term interest rate ³	0.2	0.2	0.0	-0.2	-0.3
Long-term interest rate ⁴	4.3	2.9	1.7	1.5	1.5

1. Net saving as a percentage of net disposable income. Includes "famiglie produttrici".

2. As a percentage of GDP. These figures are national accounts basis; they differ by 0.1% from the frequently quoted Excessive Deficit Procedure figures.

3. 3-month interbank rate.

4. 10-year government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 99 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933369061>

expandiert tendenziell, wobei die Zuwächse der jüngsten Zeit größtenteils Investitions- und Gebrauchsgütern zuzuschreiben waren. Dass die Investitionsgüterproduktion wieder steigt und im Baugewerbe die Talsohle erreicht ist, deutet darauf hin, dass die Wende bei den Investitionen nun endlich da sein könnte. Engpässe bei der Bankkreditvergabe und Unsicherheit über die künftigen Nachfragebedingungen stehen jedoch einer starken Erholung der Investitionstätigkeit entgegen. Die Regierung ebnet den Weg für die Schaffung eines Sekundärmarkts für notleidende Kredite und eine Verbesserung der Bankbilanzen, was eine wichtige Voraussetzung für den Anstieg des Kreditangebots und der Investitionen ist. Die schleppende Auslandsnachfrage bremst das Exportwachstum, während der kräftige private Verbrauch das Importwachstum begünstigt.

Italy: **Demand and output**

	2014	2015	2016	2017	Fourth quarter		
					2015	2016	2017
	Current prices EUR billion		Percentage changes from previous year, volume (2010 prices)				
GDP at market prices	1 612.9	0.6	1.0	1.4	1.1	1.2	1.3
Private consumption	989.5	0.9	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3
Government consumption	312.6	-0.7	0.6	-0.2	-0.2	0.1	-0.5
Gross fixed investment	267.9	0.6	2.7	3.7	1.6	3.3	3.9
Final domestic demand	1 569.9	0.5	1.4	1.4	1.0	1.4	1.4
Stockbuilding ¹	- 3.8	0.5	-0.2	0.0			
Total domestic demand	1 566.1	1.0	1.2	1.4	1.7	1.4	1.4
Exports of goods and services	476.1	4.1	2.1	3.8	2.6	2.8	4.1
Imports of goods and services	429.3	5.8	3.2	4.3	5.4	3.6	4.7
Net exports ¹	46.8	-0.3	-0.2	0.0			

Note: Detailed quarterly projections are reported for the major seven countries, the euro area and the total OECD in the Statistical Annex.

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 99 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933369077>

Die Steigerung der Produktivität ist Voraussetzung, um das Produktionswachstum zu erhöhen

Das Haushaltsdefizit sank 2015 auf 2,6% des BIP und wird voraussichtlich weiter abnehmen, was vor allem der Konjunkturerholung und den niedrigen Zinsen zu verdanken ist. Die Regierung plant, die öffentlichen Ausgaben einzudämmen und den nach den EU-Defizitregeln vorgesehenen Flexibilitätsrahmen – der etwa 0,8% des BIP entspricht – voll auszuschöpfen, um die öffentlichen Investitionen zu erhöhen, die Steuern etwas zu senken und die Anhebung der indirekten Steuern, die ursprünglich für 2017 geplant war, zu vermeiden. Die Rationalisierung bzw. Reduzierung der öffentlichen Ausgaben hat Priorität, sie setzt jedoch u.a. eine Steigerung der Effizienz der öffentlichen Verwaltung voraus. Mit einer dauerhaften Senkung der Sozialversicherungsbeiträge, vor allem für gering entlohnte Arbeitskräfte, in Kombination mit wirkungsvollen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik und einer Verlagerung der Steuerlast in Richtung Verbrauch und Immobilien – auf der Grundlage aktualisierter Katasterwerte – ließe sich das Fundament für ein stärkeres und gerechteres Wachstum legen.

Fortschritte bei der Umsetzung des Strukturreformprogramms verbessern die langfristigen Wachstumsaussichten, es muss jedoch mehr getan werden, um Produktivität und Inklusivität zu erhöhen. Der Nationalen Agentur für aktive Arbeitsmarktpolitik, die im Rahmen des Jobs Act eingerichtet wurde, um Aktivierungsmaßnahmen zu koordinieren und zu evaluieren, wird eine entscheidende Rolle dabei zukommen, mehr Menschen in gute Arbeitsplätze zu vermitteln und die Diskrepanzen zwischen Kompetenzangebot und Kompetenznachfrage zu verringern, sie muss aber erst noch operationsfähig werden. Voraussetzung für eine Verringerung der nach wie vor hohen Jugendarbeitslosigkeit ist eine bessere Koordination von Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik. Eine vollständige und rasche Umsetzung der Bildungsreform „La buona Scuola“ sowie des Jobs Act wären wichtige Schritte in die richtige Richtung. Durch die Verbesserung des Kinderbetreuungs- und Altenpflegeangebots würden Hindernisse für die Vollzeitbeschäftigung von Frauen beseitigt.

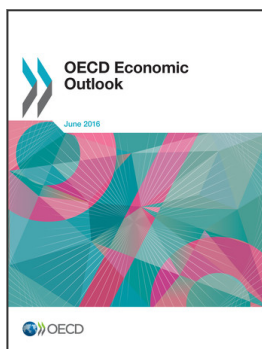
Durch die Steigerung der Effizienz der öffentlichen Verwaltung könnte ein Beitrag zur Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität geleistet werden. Die derzeit laufende, aber bislang erst in Teilen verabschiedete Reform der öffentlichen Verwaltung sieht die Einführung eines stärker leistungsorientierten Personalsystems, die Rationalisierung kommunaler Unternehmen, Fristen für Verwaltungsverfahren bezüglich großer Investitionsprojekte sowie mehr elektronische Zugriffsmöglichkeiten auf öffentliche Dienstleistungen vor. Dabei kommt es allerdings entscheidend auf die Umsetzung an. Es ist äußerst wichtig, weiter an der Beschleunigung der juristischen Verfahren zu arbeiten, da lange Gerichtsverfahren die Rechtsstaatlichkeit beeinträchtigen und die Investitionstätigkeit verringern.

Die Steigerung von Qualität und Quantität der öffentlichen und privaten Investitionen ist von entscheidender Bedeutung, um die Tragfähigkeit der Erholung zu sichern. Die vollständige Umsetzung des neuen Gesetzes über die Vergabe öffentlicher Bauaufträge, die Verbesserung und Beschleunigung der Projektauswahl und -durchführung und eine energische Bekämpfung der Korruption werden die Qualität der öffentlichen Investitionsausgaben erhöhen. Die Regierung hat vor kurzem ein Dekret zur Verkürzung der Schuldeneintreibungsverfahren für neue sowie für bereits bestehende Kredite – sofern beide Vertragsparteien dem zustimmen – verabschiedet. Möglicherweise sind weitere Schritte zur Reform der Insolvenzverfahren notwendig, um die bereits ergriffenen Maßnahmen zu ergänzen.

Das Wachstum wird voraussichtlich an Fahrt gewinnen

Das BIP-Wachstum wird den Projektionen zufolge dieses Jahr auf 1% und im nächsten Jahr auf 1,4% steigen. Eine Zunahme des realen verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte und sich verbessernde Arbeitsmarktbedingungen werden die privaten Ausgaben stützen. Die allmähliche Erholung der Bruttoanlageinvestitionen wird sich fortsetzen und 2017 etwas an Tempo gewinnen. Die kräftige Binnennachfrage wird dazu führen, dass die Einfuhren stärker expandieren als die Ausfuhren. Die Inflation wird auf Grund der anhaltenden Kapazitätsüberhänge an den Produkt- und Arbeitsmärkten niedrig bleiben.

Die Erholung der Investitionstätigkeit wird davon abhängen, wie wirksam die von der Regierung ergriffenen Initiativen sind, um die Problemkredite aus den Bankbilanzen zu entfernen und einen Sekundärmarkt für sie zu schaffen. Eine raschere Konjunkturerholung bei den wichtigsten Handelspartnern würde Exporten und Wachstum Auftrieb geben. Die geopolitische Unsicherheit im Mittelmeerraum ist nach wie vor hoch; wie es mit der Flüchtlingskrise weitergeht und welche Kosten durch sie entstehen, hängt davon ab, wie sich die Situation dort entwickelt. Verzögerungen bei der Umsetzung des ambitionierten öffentlichen Investitionsprogramms sowie von ausreichenden Kürzungen der öffentlichen Ausgaben, um die Anhebung der indirekten Steuern zu vermeiden – d.h. bei den Maßnahmen, die Italien in die Lage versetzen, die im Rahmen der EU-Haushaltsregeln bestehende Flexibilität zu nutzen –, würden die Erholung bremsen und die Haushaltslage verschlechtern. Im Fall eines Brexits und erneuter Turbulenzen auf den Finanzmärkten des Euroraums könnte es zu einem Anstieg der Risikospreads und der Schuldenfinanzierungskosten kommen, was größere Einsparungen notwendig machen würde. Das Wachstum des privaten Verbrauchs könnte geringer ausfallen als hier unterstellt, falls die Verringerung der Sozialversicherungsbeitragsbefreiungen das Beschäftigungswachstum stärker beeinträchtigen sollte als erwartet.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2016 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2016-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2016), "Italien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2016 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2016-1-27-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.